



Dezember 2018

SAGW – NEWSLETTER – ASSH

Twitter: @sagw.ch

Facebook: facebook.com/sagwassh/2

Instagram: instagram.com/sagwassh/

Blog: sagw.ch/blog

Dieser Newsletter bietet Ihnen monatlich Aktuelles aus der SAGW und ihrem Umfeld. Er enthält Hinweise auf wissenschaftliche Veranstaltungen, Ausschreibungen und neue Publikationen und präsentiert Ihnen eine Auswahl von relevanten Artikeln, Texten und Initiativen rund um die Geistes- und Sozialwissenschaften in der Schweiz.

Eine Agenda mit anstehenden Konferenzen und Tagungen aus dem weiteren Umfeld der SAGW finden Sie auf unserer Website: www.sagw.ch/sagw/veranstaltungen.html

Cette lettre d'information vous offre des nouvelles mensuelles de l'ASSH et de son environnement. Elle contient des informations sur des événements scientifiques, des appels à propositions et de nouvelles publications et présente une sélection d'articles, de textes et d'initiatives en rapport avec les sciences humaines et sociales en Suisse.

Vous trouvez un agenda des colloques scientifiques de l'environnement plus large de l'ASSH sur notre site internet: www.sagw.ch/sagw/veranstaltungen.html

Neue Publikation «Transnationale Schweizer Nationalgeschichte»

André Holenstein, Professor für Schweizer Geschichte an der Universität Bern, widmet sich in dieser Publikation dem Narrativ einer Schweizer Verflechtungsgeschichte. Ist eine transnationale Nationalgeschichte ein Widerspruch in sich? Oder stellt sie eine perspektivische Erweiterung für die Schweizer Geschichte dar? Holenstein plädiert für Zweiteres. Die Schweizer Nationalgeschichte wird so zu einer komplexen Beziehungsgeschichte zwischen der Schweiz und ihrem europäischen Umfeld, geprägt von der Spannung zwischen wirtschaftlicher Verflechtung und mentaler und bisweilen auch politischer Abgrenzung. Der Blick richtet sich aber auch auf die historischen Verflechtungen innerhalb der Eidgenossenschaft: Die moderne Schweiz erscheint hier nicht mehr als teleologischer Prozess, der von den drei Urkantonen direkt in die Bundesstaatsgründung von 1848 mündete, sondern als «Geschichte einer zwar erfolgreichen, im Grunde aber sehr unwahrscheinlichen Integration» von vielen ungleichen miteinander rivalisierenden Gebilden.

Die Publikation ist aus einem Vortrag entstanden, den André Holenstein im Februar 2017 anlässlich einer Vorstandssitzung der SAGW hielt. Sie erscheint in der Reihe Swiss Academies Communications.

Holenstein, André (2018): «Transnationale Schweizer Nationalgeschichte: Widerspruch in sich oder Erweiterung der Perspektiven?» (Swiss Academies Communications 13,6). DOI:

doi.org/10.5281/zenodo.1438335.

Rätoromanisches Wörterbuch ist online

Anfang Dezember ging das rätoromanische Wörterbuch «Dicziunari Rumantsch Grischun» (DRG) online. Nach dem «Schweizerischen Idiotikon» und dem «Glossaire des patois de la Suisse romande» ist es das dritte nationale Wörterbuch, das nun im Internet frei zur Verfügung steht. Als Grundlage für die Online-Version mussten die ersten 13 Bände des Wörterbuchs (alphabetische Bereiche «A» bis «Medg»)

retrodigitalisiert werden. Dies geschah in einem chinesischen Erfassungsbüro in Nanjing. Dort tippten Datentypistinnen, obschon weder mit der rätoromanischen noch mit der deutschen Sprache vertraut, die 13 Bände des DRG ab, Wort für Wort, Seite für Seite, inklusive aller typografischer Merkmale wie Kursivierung oder Hoch- und Tiefstellung. Die Datentypistinnen in Nanjing garantieren eine Genauigkeit von 99,97% und sind somit viel weniger fehleranfällig als moderne Texterkennungsprogramme. Nach Bearbeitungsschritten steht das DRG nun seit dem 7. Dezember online frei zur Verfügung. So ist aus einem Wörterbuchprojekt mit Ursprung im frühen 20. Jahrhundert nun eine digitale Infrastruktur des 21. Jahrhunderts geworden.

Das Online-Wörterbuch finden Sie hier: online.drg.ch/

Das rätoromanische Fernsehen erstellte zum Projekt eine 25-minütige Dokumentation. Sie finden das Video (mit deutschen Untertiteln) hier: <https://www.rtr.ch/play/tv/cuntrasts/video/made-in-china---mit-deutschen-untertiteln?id=9f6fade9-dcb5-4404-92ef-5b7eb8d752ad&station=12fb886e-b7aa-4e55-beb2-45dbc619f3c4>

Le Dictionnaire historique de la Suisse : vers un avenir entièrement numérique

En 1998 déjà, soit trois ans avant Wikipedia et avant même le début de la publication de l'édition imprimée, le Dictionnaire historique de la Suisse (DHS) a publié sa première version en ligne. Celle-ci se développa par la suite à un rythme plus soutenu que sa version papier et poursuit sa croissance après l'achèvement de celle-ci en 2014. Et, à présent, après une période de quatre ans de conception et de réalisation, le DHS franchit un nouveau pas en direction d'un avenir entièrement numérique. Le nouveau site du DHS est bien davantage que l'ancien habillé de neuf. L'indexation des quelque 36'000 articles existants est à la base des différentes fonctions de recherche et offre désormais de nouveaux accès aux articles, par catégories d'articles, thèmes, périodes ou espaces géographiques.

Vous pouvez découvrir la version bêta du nouveau DHS ici : <https://beta.hls-dhs-dss.ch/>

Abschluss Edition der Schriften Isaak Iselins

Der Basler Philosoph Isaak Iselin (1728-1782) war eine markante Figur der Schweizer Aufklärung und ein führender Publizist seiner Zeit. Er war Geschichtsphilosoph, Theoretiker der Ethnologie und Verfasser eines reichen Schrifttums, in dem er sich mit ethischen, politischen, sozialen und pädagogischen Fragen beschäftigte. Einige seiner Hauptwerke blieben bislang unveröffentlicht. Dieses Manko wurde in den letzten Jahren behoben. Seine gesammelten Schriften sind nun in einer kommentierten Edition greifbar. Vor wenigen Wochen erschien der vierte und letzte Band der Edition mit Iselins Schriften zur «Geschichte der Menschheit». Ein von der SAGW 2010 ins Leben gerufenes Kuratorium hatte das Editionsprojekt unterstützt.

Wenn Sie mehr zu Leben, Werk und Rezeption von Isaak Iselin erfahren wollen, lesen Sie den Beitrag «Isaak Iselin : entre destin contrarié et oeuvre d'envergure» von Fabienne Jan im SAGW-Blog: wissenschaftskultur.blogspot.com/2018/12/isaak-iselin-entre-destin-contrarie-et.html

Prix Relève ASSH 2019

Le délai de candidature pour l'édition 2019 du Prix de la Relève ASSH a expiré le 1er décembre 2018. Au total, 134 jeunes chercheuses et chercheurs ont envoyé une candidature jugée recevable pour le prix. À partir de cette édition, le prix est divisé en trois sous-prix respectivement décernés à une lauréate ou un lauréat : le Prix Relève or (CHF 10'000.-), le Prix Relève argent (CHF 5'000.-) et le Prix Relève bronze (CHF 3'000.-). Les lauréat-e-s seront sélectionné-e-s par un jury de dix membres et la remise des prix aura lieu le 25 mai 2019 lors de l'assemblée annuelle de l'ASSH à Berne.

Pour plusieurs d'information cliquez ici :

<http://www.sagw.ch/de/sagw/foerderung/preise/nachwuchspreis.html>

Podiumsdiskussion «Qualität, Quantität und Erfolg in der Wissenschaft»

15. Januar 2019, 12.15 Uhr, Haus der Akademien, Bern

Seit rund 20 Jahren und dem New Science Regime bestimmen der Wettbewerb und die Leistungsmessung die wissenschaftliche Praxis. In diesem Verfahren zählt vor allem, was sich zählen lässt: viele Publikationen und viele Zitierungen. Macht dies Sinn? Und wie liesse sich wissenschaftlicher Erfolg vielleicht auch anders messen? Im Rahmen der «Science at Noon»-Reihe der Akademien der Wissenschaften Schweiz diskutieren am 15. Januar im Haus der Akademien hochkarätige Gäste: Matthias Egger (Präsident des Nationalen Forschungsrates des SNF), Gerd Folkers (Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrats) und Luciana Vaccaro (swissuniversities). Moderiert wird die Veranstaltung von Antonio Loprieno (Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz). Die Veranstaltung ist kostenlos und steht allen Interessierten offen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: <http://www.akademien-schweiz.ch/index/Aktuell/Science-at-Noon.html>

Die SAGW beschäftigt sich schon länger mit der Frage, wie Wissenschaft sinnvoll evaluiert werden kann. Im Oktober veröffentlichte sie eine neue Publikation zum Thema:
Marlene Iseli, Markus Zürcher (2018): Zur Diskussion: Qualität vor Quantität (Swiss Academies Communications 13,5). DOI: doi.org/10.5281/zenodo.1409674.

Lesen Sie zum Thema auch:

«Wie Wissenschaftler ihren Erfolg neu definieren»

Artikel von Celia Luterbacher

17. Dezember – swissinfo.ch

https://www.swissinfo.ch/ger/veroeffentlichen-oder-untergehen_wie-wissenschaftler-ihren-erfolg-neu-definieren/44619306

Open Access – All European Academies nehmen Stellung zum umstrittenen «Plan S»

13 europäische Forschungsorganisationen (Zusammenschluss «cOAlition S») lancierten im September den «Plan S». Das «S» steht vor allem für «Speed». Das wissenschaftliche Publikationssystem soll beschleunigt und radikal umgebaut werden. Die All European Academies (ALLEA) sprechen sich nun in einer Stellungnahme für den Plan S aus. Sie fordern allerdings den frühzeitigen Einbezug aller Betroffenen sowie weitere Abklärungen zum Schutz des Urheberrechts. ALLEA empfiehlt zudem, in der Diskussion den Nachwuchsforschenden besondere Beachtung zu schenken.

Die komplette Stellungnahme finden Sie hier: www.sagw.ch/de/sagw/aktuelles/news-2018/ALLEA---Plan-S.html

Open Data – le Conseil fédéral veut faciliter l'utilisation des données publiques

Les données sont considérées comme la matière première du 21^{ème} siècle par excellence. Et les administrations publiques comptent parmi les plus gros producteurs de données. Le gouvernement fédéral veut maintenant simplifier l'accès aux données publiques. Dès 2020, toutes les données publiées par les services fédéraux devront être accessibles librement, gratuitement et dans un format exploitable par ordinateur. C'est le principal objectif de la deuxième stratégie en matière de libre accès aux données publiques (2019-2023), adoptée par le Conseil fédéral lors de sa séance du 30 novembre 2018. La stratégie en matière de libre accès aux données publiques (stratégie open government data, OGD) doit faire en sorte que les nouveaux jeux de données soient publiés en libre accès sur le portail centralisé opendata.swiss, si possible dès le départ dans un format adapté à la demande.

Vous trouverez le communiqué complet ici :

www.admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/communiques.msg-id-73188.html

Le Conseil fédéral reconnaît le franco-provençal et le franc-comtois comme langues minoritaires

Lors de sa séance du 7.12.2018 le Conseil fédéral a approuvé le septième rapport de la Suisse sur l'application de la Charte européenne des langues régionales ou minoritaires du Conseil de l'Europe. Avec ce rapport le Conseil fédéral suit les recommandations du Conseil de l'Europe et reconnaît le franco-provençal et le franc-comtois comme langues minoritaires. Le rapport fait par ailleurs état du développement de la politique des langues en Suisse, notamment sur la promotion de l'italien et des échanges scolaires, sur les évolutions récentes dans l'enseignement des langues nationales à l'école primaire et sur la situation du romanche.

Vous trouverez le communiqué complet ici : admin.ch/gov/fr/accueil/documentation/communiques.msg-id-73293.html

Die UNESCO anerkennt den Umgang mit der Lawinengefahr als immaterielles Kulturerbe

Die Bevölkerung im Alpenraum hat über Jahrhunderte vielfältige Strategien entwickelt, um der Gefahr durch Lawinen zu begegnen. Dazu gehören die Ausbildung von Suchhunden wie den bekannten Bernhardinern, die Analyse der Schneedecke oder die Pflege von mündlicher Überlieferung. Am 29. November tagte das für die Bewahrung des immateriellen Kulturerbes zuständige Komitee der UNESCO in Port-Louis, Republik Mauritius, und nahm diese Kulturtechniken in seine repräsentative Liste auf. Der Umgang mit der Lawinengefahr folgt damit auf das Winzerfest in Vevey und auf die Basler Fasnacht, die beide schon früher Aufnahme gefunden hatten. Noch auf der Warteliste stehen: Schweizer Grafikdesign und Typografie, die Schweizer Alpsaison, der Jodel sowie die Historischen Prozessionen in Mendrisio.

Mehr Informationen finden Sie hier: www.bak.admin.ch/bak/de/home/aktuelles/nsb-news.msg-id-73127.html

Lesen Sie zum Thema auch den Beitrag «Der Umgang mit der Lawinengefahr als immaterielles Kulturerbe» von Manuela Cimeli im SAGW-Blog: wissenschaftskultur.blogspot.com/2018/12/der-umgang-mit-der-lawinengefahr-als.html

TOUR D'HORIZON

Die Bedeutung von sozialen Innovationen

30. November – Basler Universitätsrede von Andrea Schenker-Wicki

Das Schlagwort «Innovation» dominiert seit rund einer Dekade die Schweizer Forschungsförderung. Als «innovativ» gilt insbesondere die Entwicklung von neuen Produkten oder Instrumenten auf der Grundlage neuer Technologien. Die Geistes- und Sozialwissenschaften werden dabei rhetorisch und – ganz handfest – auch durch ausbleibende Fördermittel weitgehend ausgeschlossen. Die heurige Universitätsrede am Basler Dies Academicus von Andrea Schenker-Wicki, Ökonomin und Rektorin der Universität Basel, handelte von diesem Befund ausgehend von der Bedeutung von Innovation im universitären Kontext. Alle guten Forschungsuniversitäten, so Schenker-Wicki, hätten heute neben den Aufgaben in Lehre und Forschung eine sogenannte «third mission» zu erfüllen. Diese beinhalte den Wissenstransfer und die Generierung von Innovationen, welche in die Gesellschaft getragen werden müssten.

Die Rede ist als 117. Heft in der Reihe «Basler Universitätsreden» erschienen:
www.unibas.ch/de/Suche.html?query=Universit%C3%A4tsreden

Das Thema Innovation beschäftigt auch die SAGW: Der Schwerpunkt des nächsten Bulletins gilt dem Thema «Soziale Innovation». Bereits im letzten Februar erschien in der Reihe Academies Communication die Publikation «Innovation – Anregungen / Impulse aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Ein Werkstattbericht»:
www.sagw.ch/de/sagw/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/publis-schwerpunkte/publis-wiss-tech.html

Neues Online-Nachschlagewerk «Variantengrammatik des Standarddeutschen»

Das Online-Nachschlagewerk «Variantengrammatik» dokumentiert die grammatische Variation im Standarddeutschen. Das Projekt entstand in einer deutsch-schweizerisch-österreichische Kooperation. Als Grundlage diente ein Korpus aus Texten von 68 regional ausgerichteten Tageszeitungen aus den verschiedenen Ländern und Regionen des deutschsprachigen Gebiets. Das Projekt möchte somit auch ein sprachpolitisches Zeichen setzen: Denn alle Varianten des Deutschen stehen hier gleichberechtigt nebeneinander, alle gehören zur deutschen Standardsprache. Über 20 Personen haben seit 2011 an der Grammatik gearbeitet und mehr als 1300 Wörterbucheinträge verfasst. Die Ergebnisse sind nun publiziert und stehen Open Access zur Verfügung.

Das Nachschlagewerk und weitere Informationen finden Sie hier: www.variantengrammatik.net

«Der Wettbewerb unter den Hochschulen verschärft sich»

Artikel von Jörg Krummenacher
01. Dezember – Neue Zürcher Zeitung

Politiker, Dozierende und Exponenten der Wirtschaft kritisieren die Fachhochschulen: Sie würden sich immer mehr von ihrem praxisnahen Profil entfernen und sich den universitären Hochschulen angleichen, was dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz widerspreche. Gleichzeitig, so beobachtet Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern (FHZ), seien die Universitäten anwendungsorientierter geworden. Dies habe zur Folge, dass der Kampf um Forschungsgelder je länger je härter geführt werde.

Den vollständigen Artikel finden Sie hier:
www.nzz.ch/schweiz/der-wettbewerb-unter-den-hochschulen-verschaerft-sich-ld.1440939

Wie Verlage und Hochschulen Forschungsergebnisse aufblasen

Audio-Beitrag von Cathrin Caprez
15.12. – Wissenschaftsmagazin Radio SRF 2

Physiker des Massachusetts Institute for Technology präsentierten unlängst in einer Studie eine universell gültige mathematische Formel dafür, wie sich Kollektive an Kulturgüter (Songs, Publikationen, Filme etc.) erinnern. Der renommierte Nature Verlag präsentierte die Ergebnisse knackig und prominent, und lieferte die Einordnung in einem Erklärvideo gleich mit. Die Wissenschaftsjournalistin Cathrin Caprez bat Geistes- und Sozialwissenschaftler um eine Kontextualisierung dieser spektakulären Ergebnisse. Das Resultat war ernüchternd: Die Studie liefere kaum neue Erkenntnisse und könne aus methodischen Gründen nur sehr begrenzte Gültigkeit beanspruchen. Der Beitrag «Kleines gross machen» wirft somit eine relevante Frage auf: Wie weit dürfen wissenschaftliche Verlage und auch Hochschulen im Vermarkten von Forschungsergebnissen gehen, um ihre Glaubwürdigkeit nicht aufs Spiel zu setzen? Wieweit sollen sich wissenschaftliche Akteure am Spiel der Aufmerksamkeitsökonomie beteiligen?

Den Beitrag finden Sie hier (ab Min. 21):

www.srf.ch/play/radio/wissenschaftsmagazin/audio/was-will-der-patient-neue-richtlinien?id=e84611a5-ec2b-4b2d-9e4f-59c59276fe03&startTime=0.847959&startTime=1235&station=69e8ac16-4327-4af4-b873-fd5cd6e895a7

Zur Debatte über den Lateinunterricht

Die Debatte über den Lateinunterricht in der Schweiz wird in periodischen Abständen immer wieder neu aufs Tapet gebracht. Kürzlich flammte die Debatte im Kanton Zürich wieder auf. Eine im Tages-Anzeiger publizierte Studie zeigte, dass das Interesse an Latein stark nachgelassen hat. Als Mitgrund dafür gilt die Konkurrenz durch Informatik- und Technologiefächer, die als alltagsrelevanter gelten als die Sprache Vergils. Die Argumente für und gegen Latein als Pflichtstoff an Gymnasien sind weitgehend bekannt. Die Gegner sagen, Latein sei tot und eine pure Bildungsgewohnheit. Die Befürworter sagen, Latein wirke in unserem Denken, im Allgemeinsprachlichen und im Kulturellen fort und vermittele grundsätzliche Sprachkompetenzen.

Hier eine Auswahl von neueren Artikeln zum Thema:

«Latein wird überleben (wenn die Politik mitspielt)»

Artikel von Zeno Zoccatelli

09. Dezember 2018 – swissinfo.ch

Link zum Artikel: www.swissinfo.ch/ger/kultur/schweizer-schulwesen_latein-wird-ueberleben--wenn-die-politik-mitspielt-/44594076

«Warum wir auf den Lateinunterricht nicht verzichten sollten»

Gastkommentar von Theo Wirth

04. Dezember – Neue Zürcher Zeitung

Link zum Artikel: www.nzz.ch/meinung/warum-wir-auf-den-lateinunterricht-nicht-verzichten-sollten-ld.1434191

«Latein als Pflichtfach ist überholt»

Kommentar von Iwan Städler

02. Oktober – Tages Anzeiger

Link zum Artikel: www.tagesanzeiger.ch/zuerich/region/latein-als-pflichtfach-ist-ueberholt/story/16697482

CALLS - APPELS

Instrument des «Scientific Exchanges» du FNS

Délai de soumission: à tout moment (au moins 4 mois avant la manifestation scientifique ou la visite)

«Scientific Exchanges», établi en avril 2017, est un instrument du Fonds national suisse qui s'adresse aux chercheuses et chercheurs qui organisent leur propre manifestation scientifique en Suisse, qui invitent des collègues de l'étranger à un séjour de recherche en Suisse ou qui souhaitent rendre visite à ces derniers à l'étranger. L'instrument soutient également l'organisation de manifestations permettant aux communautés scientifiques d'échanger les meilleures pratiques quant à l'élaboration d'un plan de gestion des données et à la préparation des données de recherche pour les rendre accessibles au public.

Vous trouverez toutes les informations nécessaires ici : www.snf.ch/fr/encouragement/communication-scientifique/scientific-exchanges/

SNF-Wettbewerb für wissenschaftliche Bilder

Einreichfrist: 31. Januar 2019

«An die Kamera, fertig, los! Schweizer Forschung sichtbar machen.» So wirbt der Schweizerische Nationalfond für seinen Wettbewerb für wissenschaftliche Bilder. Zur Teilnahme eingeladen sind alle in der Schweiz tätigen Forscherinnen und Forscher. Der Wettbewerb würdigt Fotografien, Bilder und Videos, die mit ihrer ästhetischen Qualität und Kraft inspirieren und Erstaunen auslösen, Wissen vermitteln und illustrieren, menschliche Geschichten erzählen oder neue Welten entdecken. Die Jury ist international besetzt und umfasst Fachleute aus den Bereichen Fotografie, Museen, Medien und Forschung. Die Preisverleihung findet im Mai 2019 in Biel statt.

Die Ausschreibung finden Sie hier:

snf.ch/de/foerderung/wissenschaftskommunikation/bilder-wettbewerb/Seiten/default.aspx#News

Programme national de recherche « Transformation numérique »

Délai de soumission: 25 février 2019

Le programme national de recherche (PNR) 77 « Transformation numérique » vise à examiner les interdépendances et les effets concrets de la transformation numérique en Suisse. Le programme comprend trois modules: «Éducation, formation et changement numérique », «Éthique, fiabilité et gouvernance» et « Économie numérique et marché du travail ». Le PNR 77 dispose d'un budget de 30 millions de francs. La phase de recherche durera cinq ans.

Vous trouverez toutes les informations nécessaires sur l'appel ici :

snf.ch/de/fokusForschung/newsroom/Seiten/news_181130_ausschreibung_nfp77.aspx